B e r i c h t

Beilage
zur Einladung für die 23.Sitzung des
Bau- und Vergabeausschusses
am 25.05.2004

Innendämmung von denkmalgeschützten Gebäuden
hier: Antrag der Stadtratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 17.03.2004
- Bericht -

A n m e l d u n g

zur Tagesordnung des Bau- und Vergabeschusses
vom 25.05.2004
- öffentlicher Teil –

I. Sachverhalt

Die Stadtratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen stellte mit Schreiben vom 16.03.2004 den Antrag, dass die Verwaltung berichtet, wie das erfolgreiche Projekt „Innendämmung bei denkmalgeschützten Gebäuden“ auf den Gebäudebestand der Stadt Nürnberg ausgedehnt werden kann.
Von der Innendämmung denkmalgeschützter Gebäude wurde bisher Abstand genommen, da aufgrund der zur Verfügung stehenden Dämmmaterialien und Dämmtechniken durch die Taupunktverschiebung in der Außenwand Feuchtprobleme und Substanzschäden auftraten.

Als die Universität Dresden einen Partner für die praktische Umsetzung der Forschungsergebnisse suchte, nutzte das Hochbauamt diese Chance.
Ziel dieses Projektes war, Innendämmungen an unterschiedlicher, denkmalgeschützter Bausubstanz wirksam zu realisieren, ohne dass Feuchteschäden dabei auftreten. Die mit der Materie verbundenen Unsicherheiten und Vorbehalte sollten überwunden, sowie Wissen und Erfahrungen gesammelt und dokumentiert werden.

Mit dem Pilotprojekt der Universität Dresden und den daraus resultierenden Demonstrations- und Lerninhalten wurden für die Zukunft folgende Ziele verbunden:

- Bei geplanten Sanierungsmaßnahmen im Rahmen des MIP, der Baupauschale und des Bauunterhalts, insbesondere an denkmalgeschützten Gebäuden, sollen Dämmmaßnahmen nicht, wie bisher schon vorab, gedanklich ausgeschlossen werden. Stattdessen soll in der Planungsphase die Variante Innendämmung geprüft und entsprechend den technischen und finanziellen Möglichkeiten umgesetzt werden.

- Das innerhalb des Projekts gesammelte Wissen, die Erfahrungen hinsichtlich theoretischer und praktischer Erfordernisse und die Ausführungsprobleme mit verschiedenen Innendämmsystemen sollen die fachliche Kompetenz des Hochbauamtes sowie die von Fachfirmen ausbauen. Dementsprechend wurden Inhalt und Ergebnisse des Projekts dokumentiert und publiziert. Des weiteren werden Informationsveranstaltungen innerhalb des Hochbauamtes und für Architekturbüros anberaumt.
  Ein Schwerpunkt wird auch weiterhin bei der Information der Nutzer über die grundsätzlichen Möglichkeiten und die Sicherung und Verbreiterung der fachlichen Kompetenz für eine optimale Umsetzung der Innendämmmaßnahmen liegen.

Die zwischenzeitlich vom Hochbauamt geplanten, bereits begonnenen bzw. realisierten Sanierungsmaßnahmen mit Innendämmungen, bei denen ohne die positiven Ergebnisse des Pilotprojekts keine Innendämmungen eingebaut worden wären, zeigen wie dieses Konzept auf den städtischen Gebäudebestand ausgedehnt werden kann.

Beispiele hierfür sind:

- Museum Industriekultur, Äußere Sulzbacher Straße 62:
  Innendämmung Dach im Wechselausstellungsraum (2003),

- Ordnungsamt, Laufer Platz 3:
  Innendämmung Dachgeschoss im Rahmen von Ausbauarbeiten (2003/2004),

- Gemeinschaftshaus Langwasser, Glogauer Straße 50:
  Fortführung des begonnenen Projekts in weiteren Gruppenräumen, in denen jeweils Innensanierungen einschließlich des Heizkörperaustausches erforderlich sind (2001/2002),

- Umbau und Umnutzung des Gaststättengebäudes (Schlachthof) zu Kindergarten – Kinderkrippe – Beratungsstelle, Phillip-Körber-Weg:
  Generalsanierung des Gebäudes einschließlich Innendämmung der gesamten Außenwandbereiche des Altbaus (2003/2004),

- Bildungszentrum, Untere Talgasse 8:
  Fortführung des begonnenen Projekts in weiteren Gruppenräumen des Erdgeschosses, in denen jeweils Innensanierungen mit Freilegen der historischen Holzbalkendecken geplant sind (2005).

Das Hochbauamt prüft auch künftig bei entsprechenden Sanierungsmaßnahmen an denkmalgeschützten Gebäuden, ob Innendämmungsmaßnahmen möglich und wirtschaftlich umsetzbar sind.
Ein gesondertes Sanierungsprogramm „Innendämmung in denkmalgeschützten Gebäuden“ wird nicht für sinnvoll erachtet, weil Innendämmungen nur dann wirtschaftlich einsetzbar sind, wenn ohnehin Sanierungsmaßnahmen in den betreffenden Gebäuden geplant sind.
Es wird jedoch ein größerer finanzieller Spielraum bei den bereitgestellten Mitteln angestrebt, um bei durchzuführenden Sanierungen auch eine Innendämmung mit zu berücksichtigen.

Um das vorhandene Energieeinsparpotential von etwa 14.000 MWh pro Jahr allein bei den städtischen denkmalgeschützten Gebäuden in Nürnberg mit Innendämmungen zu erschließen, wären Investitionen von etwa 20 bis 30 Mio. EUR erforderlich.

II. Beilagen:
Antrag der Stadtratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen

III. Beschlussvorschlag:
entfällt, da Bericht

IV. Herrn OBM

V. Ref. VI

Am
Referat VI